

Baustein 2

Hinweise zur Organisation

Verfasser: *Andreas Golinski*

1. Organisationsformen

Radioarbeit ist Teamarbeit! Deshalb ist es wichtig, dass ihr von Anfang an eine Grundstruktur in eure Redaktion bringt, in der jeder seine ganz klaren Aufgaben hat. Da ihr in eurem Schulradio alle etwas lernen und euch ausprobieren wollt, sollte jeder/ jede einmal den Aufgabenbereich wechseln. Darunter darf natürlich der Radiobetrieb nicht leiden.

Im Prinzip funktioniert die Aufgabenteilung bei den „großen“ Radiostationen auch nicht anders. Folgende Aufgabengebiete solltet ihr deshalb einbeziehen:

Chefredakteur/in:

Der/die Chefredakteur/in ist verantwortlich für die allgemeine Organisation, verteilt Aufgaben innerhalb der Redaktion, leitet die Redaktionssitzungen, nimmt produzierte Radiobeiträge ab, bevor sie gesendet werden, und ist Kontaktperson zwischen der Redaktion und der Schulleitung. Dazu solltet ihr ein gewisses Organisationstalent haben und die Fähigkeit, gut mit Mitschüler/innen umzugehen. Natürlich organisiert der/die Chefredakteur/in nicht nur, sondern ist auch selbst journalistisch tätig und produziert eigene Beiträge. In einigen Schülerradios übernimmt ein Lehrkraft die Aufgabe des/der Chefredakteurs/in.

Natürlich ist es auch möglich, dass zwei bis drei Personen die Chefredaktion gemeinsam übernehmen. Das hat den Vorteil, dass der Radiobetrieb nicht gleich zusammenbricht, wenn „die Chefin“ mal nicht da ist oder „der Chef“ seinen Schulabschluss macht.

Redakteure/innen:

Sie sind eigentlich die wichtigsten Mitarbeiter/innen einer Redaktion, denn sie liefern das Grundmaterial für eure Sendungen. Sie recherchieren, machen Umfragen und Interviews, schreiben Texte und vertonen ihre Beiträge. Eine Redaktion kann eigentlich nie genug fleißige Redakteure/innen haben. Dabei ist es praktisch, wenn sich jede/r Redakteur/in auf ein bestimmtes Gebiet spezialisiert, in der er/sie vielleicht besonders gut ist, z.B. Sport oder Musik.

Moderator/in, Sprecher/in:

Eigentlich der „Traumjob“ in einer Redaktion. Nur sollten dafür auch die Voraussetzungen mitgebracht werden. Die Stimmen der Moderatoren/innen sind sozusagen die Visitenkarte eures Programms. Sie sollten angenehm und sympatisch sein. Ein bisschen regionaler Akzent ist dabei nicht schlimm. Sprecher/innen sollten kritikfähig sein und Anregungen von Reaktionsmitgliedern und Mitschüler/innen ernst nehmen und darauf reagieren können. Denn ohne die Arbeit des gesamten Redaktionsteams hätten auch Sprecher/innen nichts, was sie moderieren könnten.

Musikredakteur/in:

Musik ist gerade bei Schülerradios ein sehr wichtiges Element und soll dabei auch nicht zu kurz kommen. Nun wisst ihr ja selbst, dass schon innerhalb eurer Klasse die Geschmäcker recht verschiedenen sein können. Deshalb ist es wichtig, bei der Musikauswahl sensibel vorzugehen. Erfahrungen anderer Schulradios zeigen, dass oft nur bestimmte Musik gespielt wird und sich Schüler/innen beklagen, dass ihre Lieblingstitel nicht berücksichtigt werden. Der/die Musikredakteur/in kann hier einen Ausgleich schaffen, indem er/sie z.B. Mitschüler/innen regelmäßig befragt und daraufhin das Musikprogramm zusammenstellt. Praktisch ist hierbei das Anbringen eines Hörerkastens, in den Musikwünsche eingeworfen werden können (zu rechtlichen Fragen kommen wir später noch).

Neben der richtigen Aufgabenverteilung solltet ihr außerdem folgende Punkte in eurem Redaktionsteam diskutieren:

Mit oder ohne Lehrer/in?

Diese Frage müsst ihr selbst entscheiden, bzw. euch mit eurer Schulleitung absprechen. In einigen Schülerradios übernehmen Lehrer/innen die Leitung des Schulradios. Sie sind regelmäßig bei den Redaktionssitzungen dabei, vermitteln bei Problemen mit der Schulleitung und geben inhaltliche Hinweise. Andere Schulradios werden nur von Schüler/innen betrieben. Welche Form für euch die geeignete ist, testet ihr am besten aus. So kann beispielsweise am Anfang ein/e Lehrer/in dabei sein und wenn ihr euch eingearbeitet habt, übernehmt ihr den Betrieb. Der Vorteil einer

Traumjob vor allem deshalb, weil Moderator/innen von den Hörern am ehesten wahrgenommen werden. Sie begleiten durch die Sendung, sie kündigen an, was an Musik oder Beiträgen zu hören ist, sie bilden sozusagen den roten Faden des Programms. Die Arbeit von Redakteur/innen wird dagegen viel weniger wahrgenommen, bzw. bleiben diese oft im Hintergrund.

Am Rande ist vielleicht interessant, dass Sprecher vor allem fertige Texte von anderen vorlesen (Nachrichten), während Moderatorinnen sich stärker in den Ablauf und die Gestaltung einer Sendung einmischen (z.B. durch Live-Interviews oder Hörer-Telefonate).

Musik kann man natürlich auch als sogenanntes Stilmittel einsetzen, zum Beispiel in einem Beitrag zum Thema „Vegetarisches Essen in der Schulkantine“ Ausschnitte aus dem Stück „Ich ess' Blumen“ von den Ärzten. Beliebt ist aber auch Musik als „Unterlege“ zur Moderation zu verwenden. Hier ist Vorsicht geboten, denn die Musik kann schnell vom Inhalt des Gesagten ablenken. Deshalb: Musik ohne Gesang bevorzugen und lieber zu leise als zu laut! Und das Ganze vorher üben!

reinen Schülerredaktion liegt in der vollkommenen Eigenständigkeit der Radioarbeit. Allerdings übernimmt ihr damit auch die volle Verantwortung. Der Vorteil einer vermittelnden Lehrkraft liegt in einer besseren Kommunikation mit der Schulleitung.

Feedback

Wichtig ist, dass ihr nicht nur für eure Mitschüler/innen sendet, sondern von ihnen auch Rückmeldungen bekommt, wie ihnen das Programm gefällt und was sie verbessern würden. Das kann z.B. bei einem Gespräch in der Hofpause geschehen. Als sehr praktisch hat sich der bereits erwähnte „Hörerkasten“ erwiesen. Das ist ein Briefkasten an zentraler Stelle, in den Kritiken, Anregungen und natürlich auch Musikwünsche gesteckt werden können. Diese werden bei der nächsten Redaktionssitzung ausgewertet. Auch für das direkte Einbeziehen eurer Hörer/innen ist dieser Kasten praktisch. So könnt ihr Gewinnspiele senden und die Teilnehmer/innen werfen ihre Antworten in den „Hörerkasten“.

Redaktionssitzungen

Zum reibungslosen Ablauf eures Radioprogramms ist es unverzichtbar, dass ihr euch regelmäßig trefft, um über das neue Programm zu sprechen. Dazu vereinbart ihr mindestens einmal pro Woche einen Termin, am besten nach der Schule. Dieser Termin sollte für alle passen und Vorrang vor anderen Aktivitäten, wie Ballett, Geigenstunde oder Fußball haben. Erfahrungen anderer Schulen zeigen, dass nur dann ein gutes und regelmäßiges Radioprogramm gestaltet werden kann. Außerdem sollte es auch außerhalb der Schule Kontaktmöglichkeiten geben. Der/die Chefredakteur/in muss wissen, wann und wo er/sie die Redaktionsmitglieder erreichen kann, denn manchmal müssen kurzfristig Aufgaben verteilt oder Programmänderungen vorgenommen werden. Praktisch ist hierbei eine Liste mit Handynummern und e-mail-Adressen, die in der Reaktion aushängt.

Sendezeiten

Bevor ihr auf Sendung geht, solltet ihr euch feste Sendezeiten einteilen. Zum einen macht ihr es damit euren Hörer/innen leichter. Sie wissen, wann sie euer Programm hören können und stellen sich darauf ein. Zum anderen seid ihr so gezwungen (im positiven Sinn) euch an Zeitpläne zu halten und beispielsweise Interviews und Beiträge rechtzeitig fertig zu stellen. Am Anfang genügt es,

Feedback nur über den „Hörerkasten“ oder e-Mails ist manchmal trügerisch. Überprüft euch selbst: wie oft habt ihr schon einen Brief geschrieben, weil euch das Radioprogramm nicht gefiel, oder eben besonders gut war. Es ist wichtig, immer auch ein Ohr darauf zu haben, wie sich eure Hörerinnen auf dem Schulhof über das Programm äußern, was sie gut finden, was sie nicht mögen.

einmal in der Woche eine Sendung zu gestalten. Ihr werdet sehen, dass schon dafür ein beträchtlicher Arbeitsaufwand nötig ist. Günstig ist ein Termin in der Mitte oder am Ende der Schulwoche, z.B. donnerstags in der großen Pause. So könnt ihr euch ruhig auf die Sendung vorbereiten und habt noch Zeit für Änderungen und Aktualisierungen.

Klangqualität

In den meisten Fällen werdet ihr euer Programm über die Lautsprecheranlage eurer Schule senden. Dabei ist es wichtig, dass eure Sendung nicht nur inhaltlich sondern auch akustisch gut ankommt. Da in den Schulpausen in den Klassenzimmern oder Gängen der Geräuschpegel meistens sehr hoch ist, muss euer Programm laut genug ausgestrahlt werden, ohne dass sich jemand belästigt fühlt. Deshalb sollte am Beginn einer Ausstrahlung ein Mitglied der Redaktion im Schulhaus prüfen, ob die Qualität des Klangs in Ordnung ist. Wenn nicht, könnt ihr die Lautstärke anpassen.

Livesendungen

Eine Radiosendung live zu senden, ist gar nicht so einfach. Deshalb solltet ihr euch auch ordentlich darauf vorbereiten. Sich einfach vor das Mikrofon zu setzen und irgendetwas zu erzählen, bringt in den seltensten Fällen Erfolg und wirkt unprofessionell. Deshalb sollten auch Anmoderationen für Beiträge und Ankündigungen textlich vorbereitet werden. Im Prinzip muss das Konzept für die gesamte Sendung feststehen, bevor ihr auf Sendung geht.

Weiterbildung/ Training

Beim Schülerradio lernt man vieles durch Ausprobieren und durch gesammelte Erfahrungen (learning by doing) Trotzdem kann es nicht schaden, sich Tipps z.B. von Radioprofis zu holen. Erkundigt euch bei euren lokalen Radiostationen, ob nicht ein/e erfahrene/r Radiomacher/in euch unterstützen kann. Ladet sie einfach ein und zeigt ihnen euer Schulradio. In vielen Fällen hat sich so schon eine Patenschaft entwickelt. Viele der Radioprofis von heute haben selbst in einem Schülerradio ihre ersten Schritte im Hörfunkjournalismus gemacht und helfen ihren „jungen Kollegen/innen“ gern. Auch einige medienpädagogische Einrichtungen bieten Unterstützung für Schülerradios an. Mehr dazu erfahrt ihr im Punkt 6 „Unterstützung durch außerschulische Einrichtungen“.

Räume und Ausstattung

Einen zusätzlichen Raum für ein Schülerradio zu finden, ist an den meisten Schulen recht schwierig. Trotzdem solltet ihr es versuchen. So habt ihr die Möglichkeit, ungestört euer Programm vorzubereiten, Texte zu sprechen und Recherchen zu betreiben. Der Raum sollte in einer ruhigen Ecke des Schulhauses liegen und ihr solltet jederzeit Zugang haben, um auch nach der Schule dort arbeiten zu können. Günstig ist ein Computer mit einem Textverarbeitungsprogramm und Internetzugang für eure Recherchearbeiten. Neben der technischen Ausstattung hat sich auch das Anlegen eines kleinen Archivs bewährt, in dem bereits gesendete Beiträge, besondere Musikstücke (z.B. Weihnachtsmusik etc.) und Zeitungsartikel mit interessanten Themen zu finden sind. Ein Archiv lässt sich sehr gut in elektronischer Form auf einem PC anlegen und sollte übersichtlich sein. Um so dankbarer werdet ihr sein, wenn ihr später eine gesuchte Information schnell wiederfindet. Insgesamt sollte der Raum eine praktische Aufteilung haben, z. B. mit einer Redaktionsecke oder einem gemütlichen Teil mit einem Sofa für Besprechungen oder Gespräche mit Gästen. Eurer Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt (wie euer Raum mit Radiotechnik bestückt wird, erfahrt ihr im **Baustein 4: Technik**).

2. Rechtliche Grundlagen

Musik

Für jeden Musiktitel, der in einer deutschen Radiostation gespielt wird, muss der Sender an den/die Künstler/in einen bestimmten Geldbetrag zahlen. Zur Regelung dieser Musikrechte gibt es in Deutschland die GEMA, die „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“ mit Sitz in Berlin. Sie passt auf, dass z. B. niemand Musik sendet, ohne die Rechte der Künstler/innen zu berücksichtigen. Auch Schulradios müssen sich dabei an bestimmte Regeln halten. Diese sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.

Im Freistaat Sachsen gibt es, laut Pressestelle der GEMA, eine Pauschalregelung. Danach haben alle Schulträger einen bestimmten Pauschalbetrag an die GEMA gezahlt, der die Verwendung sämtlicher Musik innerhalb eines Schulradios erlaubt. Dabei darf das Programm nur über eine Lautsprecheranlage gesendet werden.

Um sicherzugehen, ob für eure Schule die Pauschalgebühr bezahlt wurde solltet ihr aber eure Schulleitung noch einmal fragen oder ihr erkundigt euch direkt bei der *GEMA Bezirksdirektion für Sachsen* unter der Telefonnummer: 0351 - 81 84 60.

Textbeiträge

Da ihr sicher nicht nur Themen aus eurem unmittelbaren Schulbereich in euer Programm aufnehmt, gibt es ein paar Regeln zu beachten, wenn ihr auch außerhalb der Schule journalistisch tätig werdet. Möchtet ihr zum Beispiel eine Umfrage in einem Kaufhaus oder in einem Bahnhof machen, braucht ihr eine Genehmigung der entsprechenden Einrichtung. Ansprechpartner/innen sind in den meisten Fällen die Pressesprecher/innen. Erkundigt euch nach der Telefonnummer der Pressestelle und tragt dort euer Anliegen vor, z. B. „Wir sind Schüler/innen der-schule und produzieren für unser Schülerradio einen Beitrag zum Thema „.....“. Dazu möchten wir gern in Ihrer Einrichtung eine Umfrage durchführen. Ist das möglich?“ In den meisten Fällen sind die Pressesprecher/innen sehr freundlich und helfen euch gern. Schließlich haben viele von ihnen ja selbst einmal in einer Schülerredaktion angefangen. Sie stellen euch eine Erlaubnis aus (z. B. per Fax) die ihr bei eurer Umfrage dabei haben müsst.

Bei Umfragen und Interviews solltet ihr, bevor ihr die eigentlichen Fragen stellt, euch kurz vorstellen und um Erlaubnis für die Verwendung der Aufzeichnung fragen. Etwa so: „Guten Tag. Wir sind vom Schülerradio der-schule und machen eine Umfrage zum Thema „.....“ Hätten Sie etwas dagegen, wenn wir“. Diese kurze Bestätigung solltet ihr schon aufzeichnen. Damit sichert ihr euch später ab, falls der/die Betreffende gegen die Verwendung seiner/ihrer Antwort vorgehen möchte.

Auch bei inhaltlichen Fragen eurer Beiträge solltet ihr prüfen, ob alle Aussagen richtig sind. Äußerungen oder Zitate müssen immer als solche gekennzeichnet werden. Sonst kann es schnell zu Missverständnissen und Missstimmungen kommen.

Je kürzer eure (Um-)frage ist, umso konkreter (und kürzer) sollte eure Vorstellung und Frage sein. Also nicht noch die lange Geschichte erzählen, wie ihr auf das Thema gekommen seid und wer alles bei euerm Radio mitmacht. Zudem nehmen sich viele Menschen nicht gern viel Zeit für Befragungen vor dem Mikrofon. Und ganz wichtig: Niemals mit verstecktem Mikrofon Aufnahmen machen. Das ist zum einen rechtlich äußerst problematisch, zum anderen euren Gesprächspartnern gegenüber unfair.

3. Marketing/ PR

Radio kostet Geld, sei es für die Anschaffung neuer Technik, den Kauf von CDs, Preise für Gewinnspiele o.ä. Das werdet auch ihr schnell feststellen. Die Kassen der Schule sind dafür meist leer. Deshalb solltet ihr ein Marketingkonzept aufstellen und euch nach anderen Finanzquellen umsehen. Einige Schülerradios haben bereits erfolgreich Sponsoren/innen für ihr Programm gewonnen. Das können beispielsweise Eltern von Schüler/innen sein, die einen Handwerksbetrieb, ein Geschäft o.ä. haben. Sie unterstützen das Schülerradio finanziell und werden angemessen im Programm erwähnt, z.B. „Unser heutiges Gewinnspiel wurde unterstützt vom Autohaus Müller...“ Welche Form und welcher Umfang der Sponsorenennung dabei angemessen ist, sprecht ihr bitte vorher mit eurer Schulleitung ab, um eventuellen Ärger zu vermeiden.

Im Bereich Musik sind erfahrungsgemäß die großen Elektronikmärkte oft spendabel mit CDs für Schülerradios. Einfach ausprobieren – Fragen kostet nichts.

Ein weiteres Mittel, finanzielle Unterstützung zu erhalten, ist die Teilnahme an Preisverleihungen und Förderprogrammen. Als Beispiel sei hier der „Mitteldeutsche Bürgermedien- und Ausbildungspreis“ der Landesmedienanstalten von Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt genannt. Nähere Informationen erhaltet ihr im Internet unter www.slm-online.de im Punkt „Rundfunkpreise“. Die Teilnahme an so einem Wettbewerb verspricht aber nicht nur ein Preisgeld sondern auch eine gebührende Anerkennung, und so eine Auszeichnung macht sich auch gut an der Wand eures Redaktionszimmers.

Bei einem Antrag auf Fördergelder lasst ihr euch am besten von einem Lehrer oder einer Lehrerin eurer Schule helfen. Sie wissen oft auch, welche Förderprogramme es überhaupt gibt (Adressen einiger Wettbewerbe und Förderprogramme findet ihr im **Baustein 6: Weitere Infos**).

Public Relation (PR) bedeutet so viel wie Öffentlichkeitsarbeit. Die ist auch für ein Schülerradio unverzichtbar. Hier könnt ihr euer Sendekonzept nach außen hin vertreten. So kann beispielsweise über Veränderungen im Programm, Ankündigungen neuer Sende-

Marketing und Werbung sind durchaus sensible Themen. Ihr solltet euch im Klaren darüber sein, dass zu viel Werbung auch zum Weghören führt. Oder verfolgt ihr jeden Werbespot und jede Danksagung im Radio mit Aufmerksamkeit? Des Weiteren kann es auch problematisch werden, wenn ihr kritisch über den öffentlichen Nahverkehr berichtet und dann eine Danksagung ans Autohaus XY folgt – es könnte bei häufigeren Situationen dieser Art der Verdacht aufkommen, dass eure Meinung käuflich ist.

Übrigens solltet ihr Rückmeldungen von den Veranstaltern auch dann einfordern, wenn ihr nichts gewonnen habt. Das kommt in den seltensten Fällen von allein, kann euch aber ungemein helfen, euer Programm zu verbessern.

formate oder freie Redaktionsstellen informiert werden. Einen Hauptteil der Öffentlichkeitsarbeit könnt ihr direkt über euer Radioprogramm abwickeln. Aber auch andere Formen sind denkbar, z. B. mit einem Flyer, den ihr allen Lehrkräften ins Postfach legen lasst oder den ihr an eure Mitschüler/innen verteilt. Eurer Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. In jedem Fall sollte ein Mitglied der Redaktion die Funktion eines/er Ansprechpartners/in für die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und als solche/r in der Schule bekannt sein.

Auch optisch kann ein Schülerradio im Schulleben präsent sein. Einige Schulradios haben z.B. für alle Redaktionsmitglieder einheitliche T-Shirts anfertigen lassen, auf denen das Logo des Radios gedruckt ist. So lässt sich das Radioteam bei der Arbeit leicht erkennen.

Mitarbeiter/innen von großen Radiostationen haben einen Presseausweis, mit dem sie sich bei ihrer Arbeit als Journalisten/innen ausweisen können. Das Anfertigen eines „Schülerradio-Ausweises“ hat sich an manchen Schulen als praktisch erwiesen, insbesondere wenn ihr außerhalb der Schule aktiv werdet. Ein solcher Ausweis sollte bestätigen, dass ihr Mitglied der Redaktion eures Schülerradios seid. Ein Schulstempel bzw. die Unterschrift eurer Schulleitung und eventuell ein Foto von euch vervollständigen den Ausweis.

4. Gewinnen neuer Mitarbeiter/innen

Auch die schönste Schulzeit ist irgendwann einmal vorbei und damit die Arbeit im Schulradio. Gute Redakteur/innen sind wichtig für den Betrieb des Programms. Irgendwann schließen aber auch sie die Schule ab, und so kann schnell eine Lücke entstehen, die nicht so schnell zu füllen ist. Deshalb ist es unverzichtbar für euer Schülerradio, immer wieder nach Nachwuchs für die Redaktion Ausschau zu halten. Diese Aufgabe sollte vor allem der/die Chefredakteur/in übernehmen. Aber auch die anderen können mithelfen. Jeder kennt seine Mitschüler/innen, welche Interessen sie haben und ob vielleicht der eine oder die andere Talent und Lust für die Arbeit im Schülerradio hat. Wenn ja – dann ladet sie doch einfach mal zu einer Sendung ein und zeigt ihnen alles.

Denkt aber immer daran: die beste Werbung ist ein gutes Programm. Ohne dieses helfen auch keine Flyer oder meterhohe Plakatwände.

Auch Fachlehrer/innen können euch dabei unterstützen. Fragt euren Deutschlehrer, wer gut formulieren kann, die Musiklehrerin, wer sich musikalisch gut auskennt oder den Sportlehrer, wer eine gute Sportreporterin abgibt. Wichtig ist es, sich rechtzeitig um Nachfolger/innen zu kümmern. Denn im letzten Schuljahr stecken erfahrungsgemäß alle im Prüfungsstress, und die Einarbeitung neuer Redaktionsmitglieder braucht auch Zeit. Also: rechtzeitig kümmern!

Ein „Tag der offenen Tür“, den ihr jedes Jahr veranstalten solltet, gibt allen Schüler/innen und Lehrkräften die Möglichkeit, euer Radio kennen zu lernen, euch bei der Arbeit einmal über die Schulter zu schauen und vielleicht Interesse an einer Mitarbeit zu entwickeln.

5. Organisation im direkten schulischen Zusammenhang

Ein Schülerradio ist eine gute Möglichkeit, journalistische und programmtechnische Abläufe des Hörfunkbetriebes kennen zu lernen und sich darin selbst auszuprobieren. Ein Schülerradio hat aber im Schulbetrieb noch eine ganz wichtige praktische Funktion. Denn ihr macht ja Radio nicht nur um seiner selbst willen. Euer Schülerradio sollte also eine wichtige Informationsquelle für alle Lehrer/innen und Schüler/innen sein und den Schulbetrieb in vielen Punkten unterstützen. So sollte sich eure Berichterstattung auch mit Vorgängen und Problemen an eurer Schule befassen, das Schulleben sich in eurem Programm widerspiegeln. Schüler/innen und Lehrer/innen müssen die Gelegenheit haben, das Radio gleichberechtigt als Plattform für Meinungsäußerungen zu nutzen. Wichtige anstehende Veranstaltungen sollten im Programm genauso angekündigt werden wie Änderungen im Stundenplan. In jedem Fall sollte das Schülerradio als ein wichtiger Teil des Schullebens wahrgenommen werden.

Das schließt auch den Unterricht selbst mit ein. Im Lehrplan für den Deutschunterricht beispielsweise werden bestimmte journalistische Darstellungsformen behandelt, wie die Reportage, das Feature oder der Bericht (Im **Baustein 3** werden diese Darstellungsformen kurz vorgestellt). Was könnte den Unterrichtsstoff mehr bereichern, als das gemeinsame Erstellen eines Beitrags,

Im Übrigen ist es sinnvoll und interessant euer Team altersmäßig zu mischen. Schließlich sendet ihr ja auch nicht nur für eine Altersstufe.

der dann im Schülerradio gesendet wird? Dabei stehen die Redaktionsmitglieder der Klasse und dem/der Lehrer/in in technischen und gestalterischen Fragen zur Verfügung. Auch die Anfertigung eigener Hörspielproduktionen im Deutschunterricht ist mit Hilfe des Schülerradios denkbar.

6. Unterstützung durch außerschulische Einrichtungen

Im Freistaat Sachsen gibt es verschiedene außerschulische Einrichtungen, die euch beim Aufbau und dem Betrieb eines Schülerradios gern unterstützen. Im folgenden möchten wir euch einige nennen und kurz vorstellen. Die Adressen dieser Einrichtungen und konkrete Ansprechpartner/innen findet ihr im **Baustein 5: Wer kann uns weiterhelfen?**

SAEK (Sächsischer Ausbildungs- und Erprobungskanal)

Der SAEK ist eine medienpädagogische Einrichtung, in der Schüler/innen und Lehrer/innen die Möglichkeit haben, Medienkompetenz in den Bereichen Hörfunk und Fernsehen zu erwerben. Dazu stehen die Mitarbeiter mit ihrem Fachwissen und eine umfangreiche technische Ausstattung zur Verfügung. SAEKs gibt es an verschiedenen Standorten in Sachsen. Ihr findet sie in Dresden, Chemnitz, Leipzig, Görlitz, Plauen, Hoyerswerda und Bautzen. Die SAEK-Mitarbeiter/innen helfen euch gern bei euren Fragen zum Thema Schülerradio.

Radio-Verein Leipzig e.V. (RVL)/ Radio blau

Der Radio-Verein Leipzig e.V. macht seit Anfang der 90er Jahre Radio mit Kindern und Jugendlichen. So gibt es hier feste Kinder- und Jugendredaktionen, die regelmäßig Sendungen machen, aber auch Projekte in Zusammenarbeit mit Schulen (zum Beispiel in den Schulprojektwochen oder direkt Angebote für Schülerradios) oder anderen Freizeiteinrichtungen in Leipzig. Auch in den Ferien gibt es immer einige Projekte. Alle Ergebnisse, also Sendungen, Hörspiele usw. werden auf dem Leipziger Bürgerradio „Radio blau“ ausgestrahlt und sind so in Leipzig über UKW und weltweit per Livestream zu hören.

Radio T Chemnitz

Das Chemnitzer Radio ist neben dem Sendebetrieb auch in der Unterstützung des journalistischen Nachwuchses aktiv. So gibt es Kinder- und Jugendredaktionen. Die Redaktionen treffen sich meist einmal in der Woche für 1 bis 2 Stunden und arbeiten dann wie die anderen Redaktionen und Radiomacher. Das heißt: Thema suchen und finden, Recherche, Straßenumfrage oder Interview, Texte und Moderationen einsprechen, alles schnippeln, Musik aussuchen, Beitrag oder Sendung fertig machen. Mitmachen kann bei den Kinder- und Jugendredaktionen jeder, der sich fürs Radiomachen interessiert. Ein guter Einstieg, um sich die technischen und journalistischen Grundkenntnisse anzueignen, ist dabei z. B. die Teilnahme an einem Ferienworkshop oder ein bei Radio T absolviertes Schulpraktikum.

Infoleitfaden Schülerradio veröffentlicht auf schuelerradio.net

Redaktion: Katja Röckel, Udo Israel

Kontakt: Radio-Verein Leipzig e.V.
„schuelerradio.net“
Paul-Grüner-Straße 62
04107 Leipzig
E-Mail: info@schuelerradio.net
Website: www.schuelerradio.net